Kurz und aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **33 (1960)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

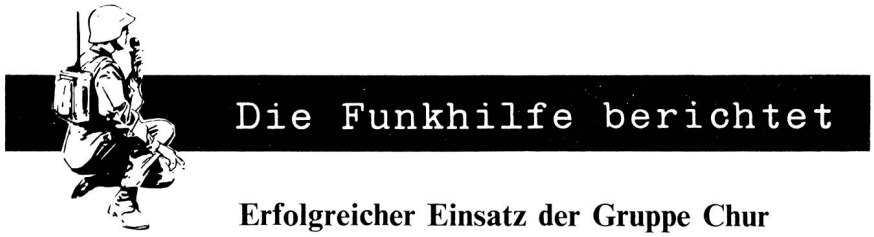
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Erfolgreicher Einsatz der Gruppe Chur

30. August:

Um 14.40 Uhr wurde die Funkhilfegruppe Chur für die Suche nach drei vermissten Bergsteigern aufgeboten, die im Gebiet Brigels, Bifertenstock, Frisaltal, Kistenstock überfällig waren. Die Namen der Vermissten: Eugen Edwin Jauch, geb. 2. März 1919, Edwin Eugen Jauch, geb. 4. Dezember 1950, Heinrich Spiess, geb. 13. September 1911, alle drei aus Unter-Hittnau. Aufgeboten von der Funkhilfegruppe Chur wurden Rudolf Schmid und August Obrist.

Per Auto erreichten die Rettungsleute, ausgerüstet mit 4 SE-102 und 2 Rucksäcken, um 17.15 Uhr Brigels, wo nach einer Lagebesprechung Unterkunft im Hotel Kistenpass bezogen wurde.

31. August:

Während der Nacht trafen sieben Arbeitskollegen der Vermissten aus Pfäffikon ein, ebenfalls der Rettungsobmann Heini Caduff. Der Helikopter der Rettungsflugwacht war schon tags zuvor eingesetzt worden. Die Rettungsmannschaften wurden durch den Helikopter auf Alp Rubi und nach der Bifertenhütte geflogen. Bis gegen 19.30 Uhr suchte man ohne Erfolg das fragliche Gebiet ab. Die Funkverbindungen klappten ausgezeichnet.

1. September:

Ab 5.30 standen alle Rettungsmannschaften wieder im Einsatz, die während der vergangenen Nacht durch 5 Mann des SAC Bachtel ergänzt worden waren. Nach zehnstündiger erfolgloser Arbeit entschloss man sich um 14.45 Uhr, die Suchaktionen abzubrechen und nach Brigels zurückzumarschieren. Eine Viertelstunde später, um 15 Uhr, meldete die Gruppe Levy, dass die drei Vermissten aufgefunden werden konnten (200 m von ihrem Biwakplatz). Das Rettungsmaterial und der Rettungsobmann Heini Caduff wurden sofort nach der Bifertenhütte geflogen, um dort zur Unglücksstelle getragen zu werden. Um 18.30 Uhr begann man unter sehr schlechten Witterungsbedingungen (Sturm, Schneefall, dichter Nebel) mit den Vorbereitungen für das Abseilen. Um 18.55 Uhr erreichte der erste Rettungsmann die Leichen. Er stellte einen Absturz fest, die Bergsteiger — übel zugerichtet — seien sofort tot gewesen. Nach dieser Besichtigung stieg der Rettungsmann unter Mitnahme eines Rucksackes der Vermissten wieder auf. Die Aktion wurde abgebrochen und die gesamte Rettungsmannschaft begab sich zur Bifertenhütte. Um 22.35 Uhr wurden die Funkverbindungen unterbrochen. Sie klappten den ganzen Tag über einwandfrei.

2. September:

Die auf 5 Uhr befohlenen Funkverbindungen kamen erst um 5.45 Uhr zustande, weil an einem Gerät ein Defekt festgestellt werden musste. Vom Inf. Rgt. 37, das sich in der Nähe im WK befand, konnte eine Reservestation besorgt werden. Der Kdt. lieferte sie prompt zusammen mit zwei Uem. Gerätemechanikern. Um 9.50 erreichte die Kolonne die Verunglückten. Bis 15.15 Uhr waren die drei Toten geborgen und per Helikopter nach Brigels geflogen und um 17.30 Uhr konnte die gesamte Rettungsaktion, die mehr als drei Tage gedauert hatte, abgebrochen werden. Einmal mehr hat sich die Nützlichkeit der Funkverbindungen erwiesen, eine Bestätigung, die auch der Rettungsobmann Heini Caduff spontan äusserte.

Pi. Rudolf Schmid
Chef Funkhilfegruppe Chur

In Amerika wurden die tragbaren Batterieradios aus Gründen der Landesverteidigung vermehrt gefördert, um im Kriegs- und Katastrophenfalle die Bevölkerung unabhängig von der Stromzufuhr mit lebenswichtigen Informationen versehen zu können. Die neuen Transistorapparate, die mit gewöhnlichen Taschenlampenbatterien arbeiten und keine Spezialbatterien mehr benötigen, bieten Gewähr, dass auch im Kriege eine genügende Zahl netzunabhängiger Apparate funktionstüchtig sein werden.

Das Publikum kauft die Apparate natürlich nicht wegen des Kriegsfalles, sondern um auch im Freien etwas Unterhaltung zu haben. Die akustische Leistung beträgt aus Gründen des geringen Batteriekonsums etwa 0,5 Watt, während Lichtnetzapparate 2 bis 4 Watt Ausgangsleistung haben. Die zehnmal geringere Sprechleistung macht es notwendig, die Emissionen in der Nähe des Apparates anzuhören, so dass andere Leute, sofern sie nicht absichtlich die Ohren spitzen, durch diese nicht gestört werden.

Italienisches Atomkraftwerk im Bau. Die International General Electric Operations SA, eine schweizerische Tochtergesellschaft des grossen amerikanischen Elektrokonzerns, baut zurzeit rund 55 km nördlich von Neapel ein Atomkraftwerk. Die am Gariglianofluss gelegene Anlage soll nach ihrer Fertigstellung im Jahre 1963 eine Energieleistung von 150 000 Kilowatt abgeben. Es handelt sich hier um den ersten grossen italienischen Siedewasser-Reaktor. Die Anlage wird im Auftrage der Società Elettronucleare Nazionale (SENN) erstellt, die das Kraftwerk auch zu betreiben gedenkt.

Für den Aufbau einer Mikrowellen-Nachrichtenverbindung im pazifischen Gebiet erhielt die ITT (International Telephon and Telegraph Corp., New York) einen 2-Millionen-Dollar-Auftrag. Die Anlage, die als Überhorizont-Verbindung eine Ozeanstrecke von rund 800 km überbrückt und damit eine der längsten Nachrichten-Übermittlungsstrecken dieser Art im pazifischen Raum ist, verwendet 18 m grosse Parabol-Antennen und Sender mit 10 kW Leistung. Die Grundlage für die grosse Reichweite dieses Überhorizont-Systems ist der von der ITT entwickelte parametrische Verstärker, eine äusserst empfindliche Einrichtung, die sowohl statische als auch andere Störgeräusche eliminiert. Dieser Verstärker, der seine gute Eignung bereits bei der Verfolgung künstlicher Satelliten unter Beweis gestellt hat, w rd hier das erste Mal in einem Linienbetrieb eingesetzt.

Mutationen

Gruppe Oberengadin: Die Leitung der Gruppe wurde neu an Kam. Hansjörg Heitz, St. Moritz, übertragen. Ebenfalls neu zum Stellvertreter wurde bestimmt Kam. Walter Odoni, Sankt Moritz.

Gruppe Unterengadin: Durch den Wegzug des Gruppenleiters, Oblt. Paul Missland bedingt, muss nach einem neuen Funkhilfechef gesucht werden. Der Vorstand der Sektion St. Galler Oberland/Graubünden hofft, die Neugruppierung innert kurzer Zeit vollzogen zu haben.